

EINIGES ÜBER NIETZSCHE.¹⁾

Es ist unbegreiflich, daß es Schriftsteller gibt, die unserer Zeit vorwerfen, Nietzsche so spät, so viel zu spät und mit philiströsem Widerwillen begriffen zu haben. Und diesen Vorwurf machen sie, nachdem sie von hohen Stelzen herab verkündet, Nietzsche sei so recht der Denker für unsere Zeit, der philosophische Ausdruck unserer Zeit, der beredteste Wortführer der Bedrängnisse und Forderungen unserer Zeit. Diese Art ist übrigens blödsinnig banal, weil man es mit allen großen Denkern noch ähnlich getrieben und — o Graus! — sogar erfunden hat, Kant, dieser Weltfremde, Schopenhauer dieser Welthasser, seien Ausdruck ihrer Zeit gewesen. Freilich wachsen die großen Wertpräger und Wertumpräger aus ihrer Zeit heraus, aber wenn sie wirklich groß sind, geht ihr Denken meist *gegen* ihre Zeit. Und

¹⁾ Der Verfasser dieser Einfälle ist nicht so unbescheiden, auf einigen Seiten etwas Erschöpfendes über Nietzsche sagen zu wollen. Die Niederschrift des kleinen Essais wurde veranlaßt durch die eben erschienene meisterhafte französische Übersetzung der „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ von Henri Albert, einen Übersetzer, wie jeder Denker und Dichter sich einen träumt. Und da erschien es mir, als ob ich heute nichts Besseres thun könnte, als unsere Leser einmal an Nietzsche zu erinnern. Vielleicht kann ich damit auch ein wenig für ihn werben.